



Kathrin Bock-Famulla, Eva Strunz, Anna Löhle

Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2017

Transparenz schaffen – Governance stärken

| Verlag BertelsmannStiftung

Schleswig-Holstein



seinrichtungen insge

Allgemeine Basisdaten

Fläche in km² (2015)	15.802
Einwohner (31.12.2015)	2.858.714
Geborene Kinder (2015)	23.549
Geburten pro Frau (2015)	1,5
Anzahl der Kinder < 10 Jahren (31.12.2015)	241.319
<i>Davon Kinder < 3 Jahren</i>	70.826
<i>Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre</i>	71.526
<i>Davon Kinder 6 bis < 10 Jahre</i>	98.967
Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund (2015)	
<i>Kinder < 3 Jahren</i>	26,5%
<i>Kinder von 3 bis < 6 Jahren</i>	25,7%
Erwerbstätigenquote von Müttern mit (2015)	
<i>... mindestens einem Kind < 3 Jahren</i>	51,7%
<i>... mindestens einem Kind von 3 bis < 6 Jahren</i>	65,0%
Leistungsempfänger nach SGB II (ALG II u. Sozialgeld, 2016)	226.920
<i>Darunter Kinder < 6 Jahren</i>	23.886
<i>Entspricht Anteil an allen Kindern < 6 Jahren</i>	16,8%

FBBE auf einen Blick 01.03.2016

Anteil der Kinder in FBBE	
<i>Kinder < 3 Jahren</i>	30,9%
<i>Kinder von 3 bis < 6 Jahren</i>	92,7%
<i>inkl. 0% in [vor-]schulischen Einrichtungen</i>	
<i>Schulkinder von 6 bis < 11 Jahren</i>	8,5%
Tageseinrichtungen insgesamt	1.754
Anteil der Einrichtungen	
<i>... mit weniger als 45 Kindern</i>	41,0%
<i>... mit 45 bis 75 Kindern</i>	27,9%
<i>... mit 76 Kindern und mehr</i>	31,1%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	17.958
Kinder in KiTas insgesamt	106.560
<i>Darunter Kinder < 3 Jahren</i>	17.029
<i>Darunter Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)</i>	64.957
<i>Darunter Schulkinder < 11 Jahren</i>	8.479
Tagespflegepersonen insgesamt	1.721
Kinder < 6 Jahren in Kindertagespflege (o. Schulk.)	6.496
<i>Davon Kinder < 3 Jahren</i>	4.915
<i>Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre</i>	1.581

Blitzlichter: Status quo der Kindertagesbetreuung in Schleswig-Holstein

Jedes Kind braucht einen gesicherten Zugang zu „guter“ Kindertagesbetreuung, unabhängig von seiner sozio-ökonomischen oder kulturellen Herkunft und auch von seinem Wohnort. In den letzten zehn Jahren hat sich in SH die Teilhabequote von unter Dreijährigen in Kindertagesbetreuung von einem mit 8 % niedrigen Niveau im Jahr 2006 auf 31 % im Jahr 2016 erhöht. Zwischen den Kreisen bzw. kreisfreien Städten in SH reichen die derzeitigen Teilhabequoten von 19 % (Lkr. Dithmarschen) bis 36 % (KfSt. Flensburg). Von den ab Dreijährigen sind mittlerweile 93 % der Kinder in Kindertagesbetreuung. Hier liegen die Teilhabequoten zwischen 85 % (KfSt. Neumünster) und 97 % (ebenfalls Flensburg). Die Spannweiten zwischen den Kreisen liegen für SH in beiden Altersgruppen im Vergleich zu den anderen Flächenländern eher im Mittelfeld.

Neben einem ausreichenden Platzangebot sind auch „gute“ Angebote in der Kindertagesbetreuung notwendig. Ein wichtiges Merkmal für die strukturelle Qualität stellt der Personalschlüssel in KiTas dar. In SH werden 2016 in Krippengruppen rechnerisch 3,8 ganztags betreute Kinder von einer vollzeitbeschäftigten Fachkraft betreut (2012: 1 : 4,0). Im Kindergartenbereich liegt der Personalschlüssel bei 1 : 8,7 (2012: 1 : 9,1). Damit fallen die Personalschlüssel in SH ungünstiger aus als das westdeutsche Mittel (1 : 3,6 bzw. 1 : 8,5). Auf Kreisebene in SH liegen die Personalschlüssel in Krippengruppen zwischen 1 : 3,4 (Lkr. Rendsburg-Eckernförde) und 1 : 4,2 (KfSt. Neumünster), während sie sich bei den älteren Kindern zwischen 1 : 6,8 (KfSt. Flensburg) und 1 : 9,8 (KfSt. Kiel) bewegen. Diese Spannweite liegt bei den ab Dreijährigen im Vergleich zu anderen Flächenländern eher im Mittelfeld, während sie im Krippenbereich in SH nach SL und SN am geringsten ist.

Für eine „gute“ KiTa-Qualität ist auch qualifiziertes Personal erforderlich. In SH verfügen 62 % der 17.179 pädagogisch Tätigen in KiTas (ohne Horte) über einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss, wie beispielsweise zur Erzieherin. Dies liegt etwas unter dem Durchschnitt der westdeutschen Bundesländer (67 %) und deutlich unter dem der ostdeutschen Bundesländer (85 %). Den formal niedrigeren Berufsfachschulabschluss besitzen in SH 25 % der Fachkräfte; nach BY ist dies bundesweit der höchste Wert für dieses Qualifikationsniveau. In Ostdeutschland liegt der entsprechende Anteil bei lediglich 2 %. Der Anteil der an Fachschulen ausgebildeten KiTa-Fachkräfte (mit Horten) variiert jedoch zwischen den Kreisen in SH: Während im Lkr. Pinneberg mit 71 % der höchste Anteil erreicht wird, liegt dieser in der KfSt. Flensburg auf dem geringsten Niveau (56 %). In dieser Stadt gibt es allerdings im Vergleich zu den anderen Kreisen in SH den höchsten Anteil an Hochschulausgebildeten in KiTas (14 %).

Schließlich nimmt auch die Ausstattung der KiTas mit einer professionellen Leitungskraft eine Schlüsselposition für die KiTa-Qualität ein. Laut Arbeitsvertrag verfügen nach den Angaben in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik 15 % der KiTas (mit Horten) in SH über keine Zeit für Leitungsaufgaben. Nach Größe der KiTa betrachtet, zeigt sich, dass insbesondere die KiTas mit weniger als 45 betreuten Kindern keine Leitungsressourcen besitzen (28 %); bei KiTas mit 76 und mehr Kindern trifft dies nur auf 5 % zu. Hier werden auch regionale Unterschiede deutlich: Während in der KfSt. Lübeck 7 % der KiTas laut Arbeitsvertrag keine Zeit für Leitungsaufgaben zur Verfügung haben, sind es im Lkr. Plön 22 %.

Ausbaubedarf: Empfehlungen für die Kindertagesbetreuung in Schleswig-Holstein

Wesentliche Voraussetzung für eine „gute“ KiTa-Qualität ist eine quantitativ ausreichende Ausstattung mit qualifiziertem Personal. SH erreicht allerdings noch nicht die von der Bertelsmann Stiftung empfohlenen Werte für ein kindgerechtes Betreuungsverhältnis von 1 : 3 bei den Krippenkindern und 1 : 7,5 bei den Kindergartenkindern. Um die Empfehlung umzusetzen, fehlen in SH aktuell 1.904 vollzeitbeschäftigte Fachkräfte. Dies würde nach Berechnungen der Bertelsmann Stiftung zusätzlich rund 85 Millionen Euro pro Jahr kosten.

Für die professionelle Leitung und Führung einer KiTa empfiehlt die Bertelsmann Stiftung, jeweils eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden plus 0,35 Stunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent für Leitungsaufgaben zur Verfügung zu stellen. In SH besitzen laut Arbeitsvertrag der Beschäftigten 27 % der KiTas (ohne Horte) diese empfohlene Leitungszeit. Um die Empfehlung in SH umzusetzen, sind aktuell zusätzlich 424 rein rechnerische Vollzeitkräfte notwendig. Dadurch entsteht nach Abschätzungen der Bertelsmann Stiftung ein zusätzlicher jährlicher Finanzbedarf von rund 24 Millionen Euro.

Zukünftige Reformmaßnahmen müssen die Unterschiede zwischen den Kreisen in den Blick nehmen. Grundsätzlich gilt es zu klären, ob diese Unterschiede Ergebnis der Landesregelungen zur Personalausstattung und damit einer gezielten Steuerung sind oder sich hier unbeabsichtigte Steuerungseffekte zeigen.

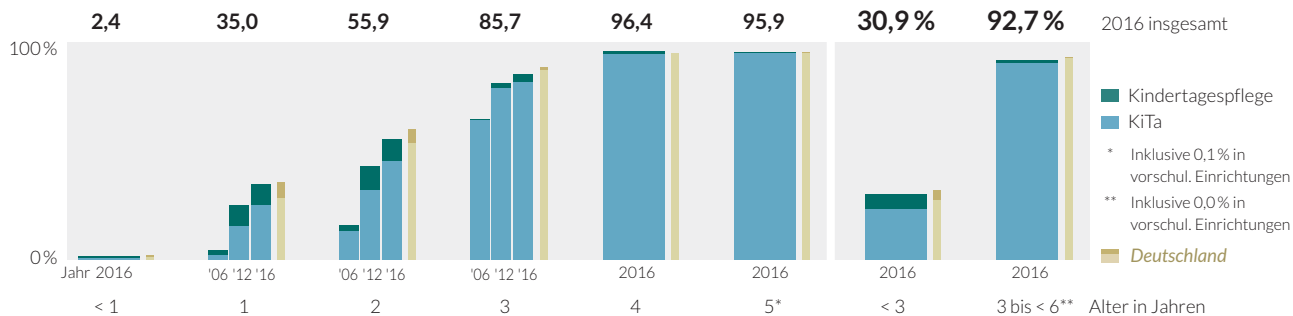
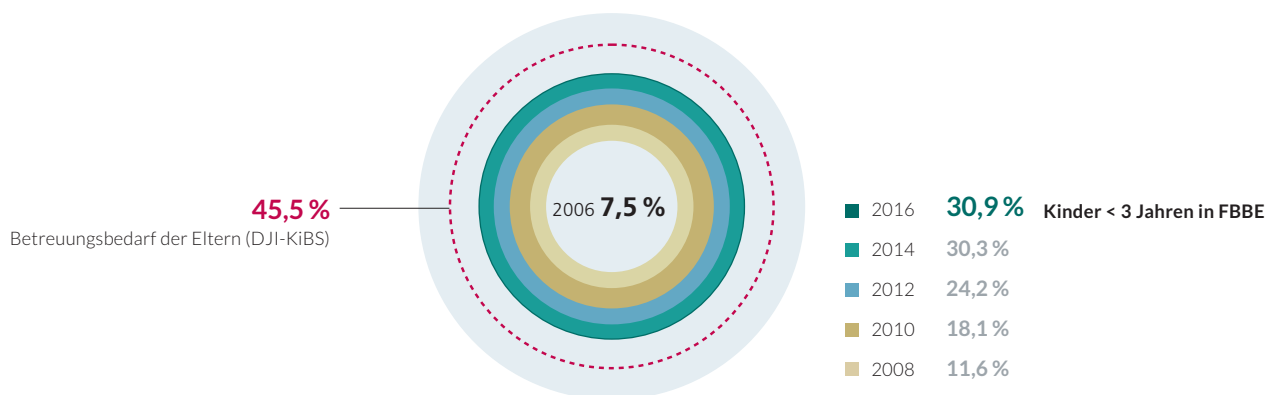
Teilhabe sichern

Fast jedes dritte Kind unter drei Jahren nimmt in SH eine Kindertagesbetreuung in Anspruch (31%). Bundesweit sind es 33%. Von den ab Dreijährigen in SH sind 93% der Kinder in einer KiTa oder Kindertagespflege. Unterschiede in der FBBE-Inanspruchnahme gibt es insbesondere zwischen den Ein- (35%) bzw. Zweijährigen (56%) und Dreijährigen (86%).

2016 nutzen 21.887 der unter Dreijährigen in SH ein FBBE-Angebot (31%). Dies sind 16.432 Kinder mehr als vor zehn Jahren, ein Anstieg der Teilhabequote um 23 Prozentpunkte. Ein bedarfsgerechtes Angebot liegt jedoch noch nicht vor: 46% der Eltern von unter Dreijährigen in SH wünschen sich laut der „DJI-Kinderbetreuungsstudie U15“ 2016 einen Platz in einer KiTa oder Kindertagespflege. Bei den ab Dreijährigen ist die Lücke zwischen Bedarf (97%) und aktueller Bildungsbeteiligung (93%) geringer.

In SH werden 45% der unter Dreijährigen in KiTas und Tagespflege laut Vertrag mehr als 35 Wochenstunden betreut, weniger als bundesweit (54%). Der Bedarf (KiTa oder Tagespflege) der Eltern liegt jedoch laut der genannten Studie etwas höher: 56% der Eltern in SH mit einem Betreuungsbedarf für ihr unter dreijähriges Kind wünschen sich eine Betreuung von mehr als 35 Wochenstunden. Von den ab dreijährigen Kindern in FBBE werden seltener als bei den jüngeren Kindern längere Betreuungszeiten in Anspruch genommen (35%). Dies entspricht nahezu dem Bedarf für diesen Betreuungsumfang (36%).



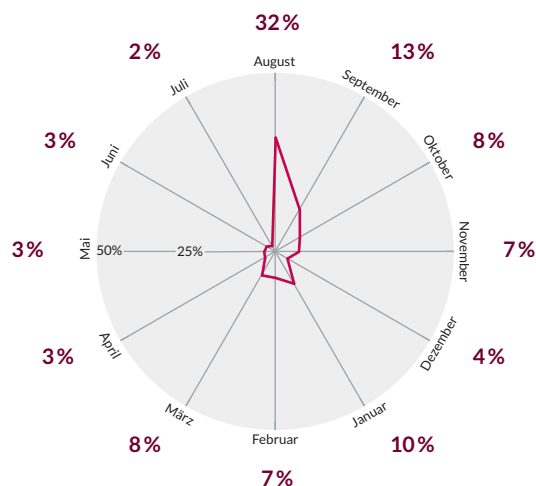
Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertagesbetreuung | SH 2006–2016 | Tab. 6–13

Betreuungsplätze für unter Dreijährige: Ausbautentwicklung und Betreuungsbedarf der Eltern | SH 2006–2016 | Tab. 1

Vertraglich vereinbarte wöchentliche Betreuungszeiten in Kindertagesbetreuung | SH 01.03.2016 | Tab. 2–5

	Kinder in KiTas		Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege	
	< 3 Jahre: 17.029	≥ 3 Jahre: 80.757	< 3 Jahre: 4.915	≥ 3 Jahre: 1.716
Bis 25 Stunden	18,7 14,0	31,1 12,5	50,7 37,3	59,9 65,5
> 25 bis 35 Stunden	30,1 28,4	33,5 38,1	27,9 28,4	21,2 15,9
> 35 bis < 45 Stunden	35,5 18,6	23,6 15,5	17,9 15,4	13,3 8,0
45 Stunden und mehr	15,7 38,9	11,8 33,8	3,5 18,9	5,5 10,6

Deutschland

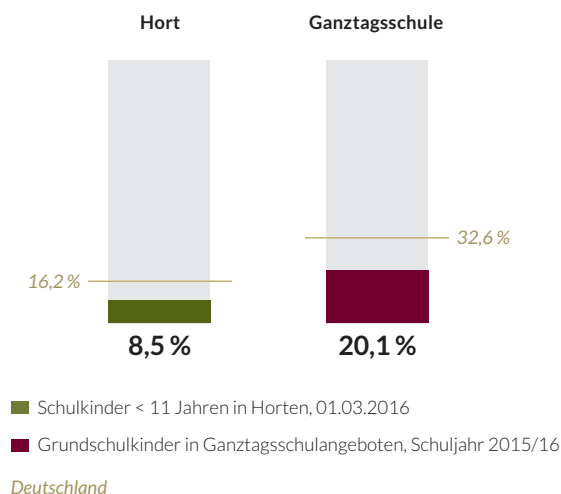
Aufnahmezeitpunkt von unter Dreijährigen in KiTas

SH 01.03.2016 | Tab. 87

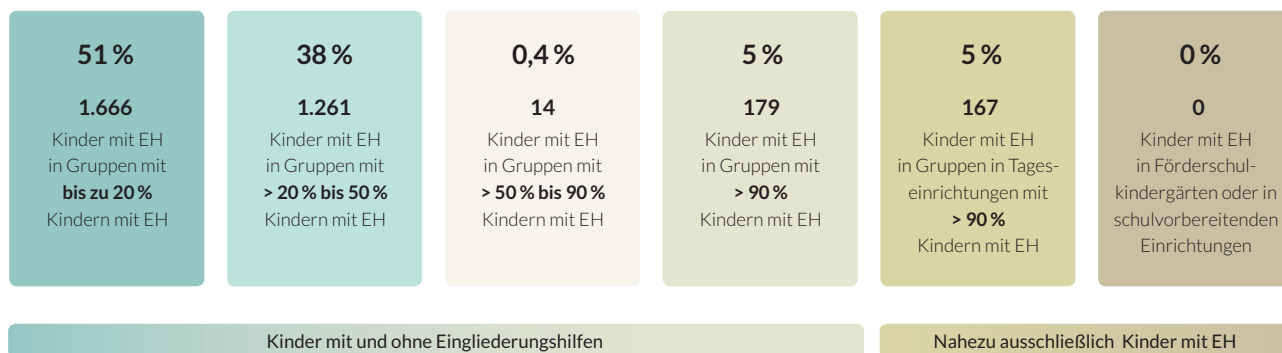


Bildungsbeteiligung von Kindern in Horten und Ganztagschulen

SH | Tab. 41a1



Kinder mit Eingliederungshilfen (EH) in KiTas nach Betreuungsform | SH 01.03.2015 | Tab. 84



Der Großteil der zum 01.03.2016 unter dreijährigen KiTa-Kinder in SH wurde im August und September in der aktuell besuchten KiTa aufgenommen (32% bzw. 13%). Im Oktober und November sowie von Januar bis März bleiben die Aufnahmequoten der KiTa-Kinder in SH auf einem konstant ebenfalls höheren Niveau (zwischen 7% und 10%), wohingegen sie im Dezember sowie von April bis Juli am geringsten sind (2% bis 4%).

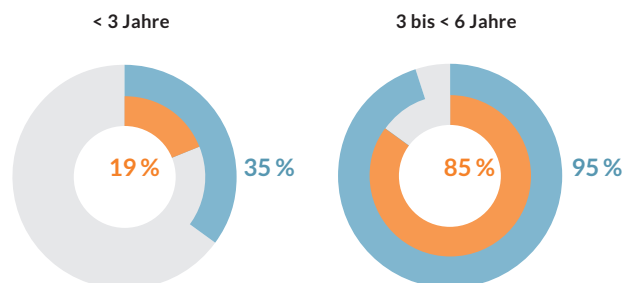
In SH nehmen von den unter elfjährigen Schulkindern 9% ein Hortangebot in Anspruch; 20% der Kinder in dieser Altersgruppe nutzen Ganztagschulangebote. Bundesweit sind es 16% bzw. 33%. In SH werden Hortkinder im Durchschnitt 5,2 Stunden an 4,8

Wochentagen betreut. Bundesweit sind es 5,1 Stunden an 4,9 Wochentagen.

In SH wird 2016 in 44% der KiTas mindestens ein Kind mit einer Eingliederungshilfe betreut (ohne Sondereinrichtungen). Bundesweit sind es mit 35% weniger. 2015 besuchen in SH 3.287 Kinder mit einer Eingliederungshilfe bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf eine KiTa mit Gruppenstruktur. 89% dieser Kinder werden in Gruppen betreut, in denen Kinder mit Eingliederungshilfe nicht in der Überzahl sind. Weitere 5% dieser Kinder werden in Gruppen betreut, in denen mehr als 90% der Kinder auch eine Eingliederungshilfe erhalten.

Kinder mit und ohne Migrationshintergrund | SH 01.03.2016

Bildungsbeteiligung in FBBE | Tab. 38a, 39a



Quote der Inanspruchnahme von Kindern

mit Migrationshintergrund ohne Migrationshintergrund

Familiäre Sprachpraxis der Kinder in KiTas | Tab. 15a, 16a

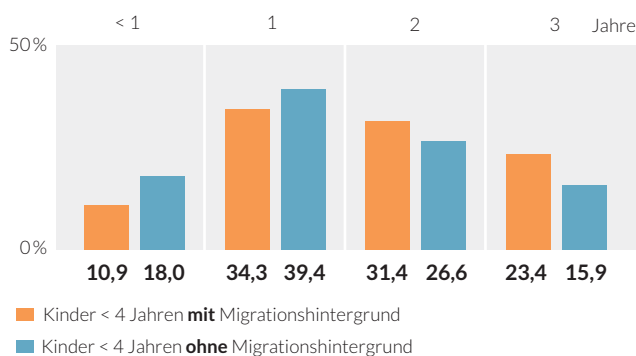


Kinder mit Migrationshintergrund:

Familiensprache nicht Deutsch Deutsch

Kinder ohne Migrationshintergrund

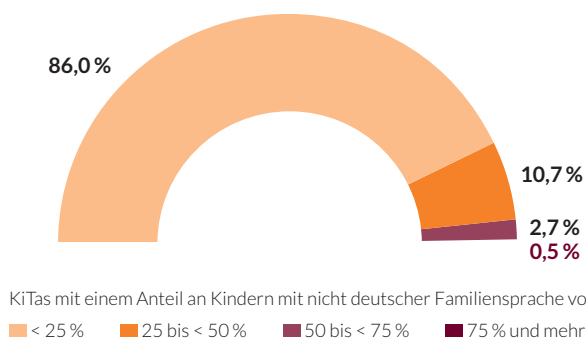
Alter des Kindes zu Beginn der Betreuung in der aktuellen KiTa | Tab. 92



Kinder < 4 Jahren mit Migrationshintergrund

Kinder < 4 Jahren ohne Migrationshintergrund

KiTas nach ihrem Anteil an Kindern mit nicht deutscher Familiensprache | Tab. 96



KiTas mit einem Anteil an Kindern mit nicht deutscher Familiensprache von

< 25% 25 bis < 50% 50 bis < 75% 75% und mehr

In SH nutzen 19% der unter Dreijährigen mit Migrationshintergrund ein FBBE-Angebot, bei den Gleichaltrigen ohne Migrationshintergrund sind es 35%. Bei den älteren Kindern bleibt die Unterrepräsentanz der Kinder mit Migrationshintergrund (85%) im Vergleich zu den Kindern ohne solchen (95%) bestehen. Die Differenz zwischen der Teilhabe der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund ist aber bei den Älteren geringer als bei den Jüngeren.

In SH haben 6% der unter dreijährigen KiTa-Kinder einen Migrationshintergrund und sprechen in ihrer Familie Deutsch, weitere 9% sprechen zu Hause eine andere Sprache. Unter den Älteren gibt es mit 14% etwas mehr Kinder mit Migrationshintergrund und nicht deutscher Familiensprache als bei den Jüngeren. Bundesweit ist in

beiden Altersgruppen der Anteil der KiTa-Kinder mit Migrationshintergrund und nicht deutscher Familiensprache größer (12% bzw. 19%).

57% der in SH betreuten unter vierjährigen KiTa-Kinder ohne Migrationshintergrund wurden vor ihrem zweiten Geburtstag in der aktuell besuchten KiTa aufgenommen. Bei den Kindern mit Migrationshintergrund sind es 45%. Von diesen Kindern sind 31% zu Beginn der Betreuung zwei und 23% drei Jahre alt; Kinder mit Migrationshintergrund sind also in SH bei der KiTa-Aufnahme etwas älter.

In 86% der KiTas in SH (Bundesdurchschnitt: 74%) liegt der Anteil der Kinder mit nicht deutscher Familiensprache unter 25%. In diesen KiTas spricht also die Mehrheit der Kinder zu Hause Deutsch.

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Für jedes Kind unter sechs Jahren in der Bevölkerung wurden 2014 in SH durchschnittlich 4.213 Euro für Angebote der Kindertagesbetreuung durch die öffentliche Hand, also Land und Kommunen, ausgegeben (ohne Elternbeiträge oder Zuschüsse anderer föderaler Ebenen). Dies ist gegenüber dem Vorjahr (4.008 Euro) eine Steigerung. Bundesweit liegen die Ausgaben im Jahr 2014 mit 4.778 Euro deutlich höher als in SH.

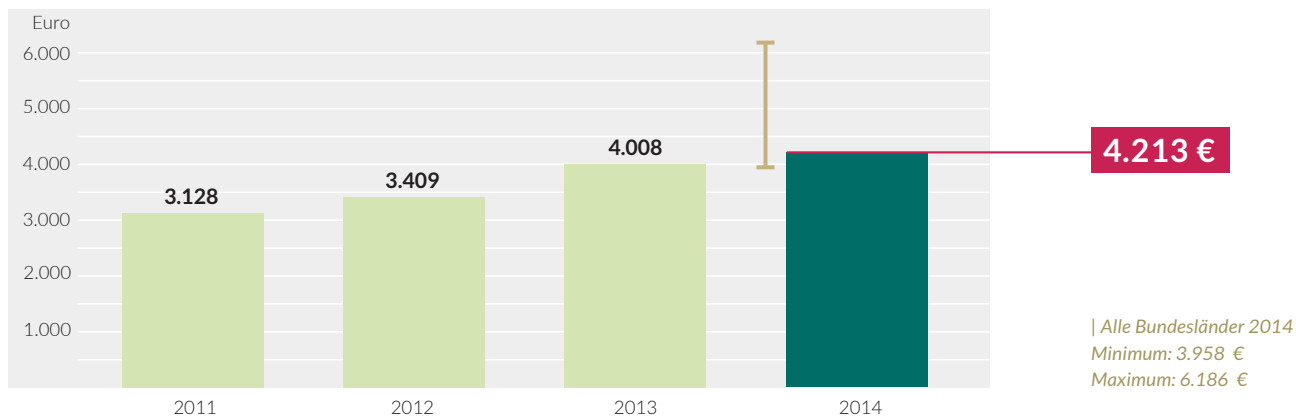
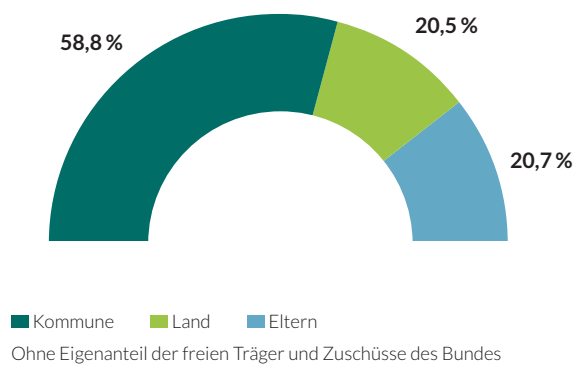
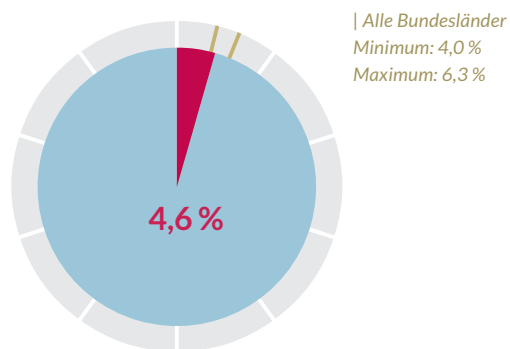
Mit Blick auf die Finanzierungsanteile von Ländern, Kommunen und Eltern an den Gesamtausgaben für FBBE zeigt sich 2014, dass sich Eltern in SH mit 21 % an der Finanzierung beteiligen. Bundesweit variiert dieser Anteil zwischen 7 % und 22 %. Dabei werden der Anteil des Bundes und der Eigenanteil der freien Träger nicht berücksichtigt.

2014 wird in SH etwa jeder 22. Euro, den das Bundesland und die Kommunen ausgeben, für FBBE-Angebote verwendet; dies entspricht wie auch bundesweit einem Anteil von 5 % an den gesamten reinen Nettoausgaben.

Im Haushaltsjahr 2015 wurden in SH seitens der öffentlichen Haushalte Investitionsausgaben für die Kindertagesbetreuung in Höhe von 29,9 Mio. Euro getätigt. Dies sind Ausgaben, die zum Beispiel bei einem Neubau einer KiTa bzw. einem Umbau oder einer Sanierung bereits vorhandener KiTas entstehen. Diese Ausgaben haben in den vergangenen Jahren aufgrund des Ausbaus der Betreuungsangebote für unter dreijährige Kinder zunächst verstärkt zugenommen, seit 2013 ist jedoch ein Rückgang der Investitionen zu beobachten.

Für die Interpretation der hier ausgewiesenen Indikatoren sind einige methodische Grundlagen wichtig. Zusätzlich zu den Anmerkungen im Anhang des Länderprofils findet sich auf www.laendermonitor.de unter „Methodik“ eine ausführliche Beschreibung der Datengrundlage sowie der Berechnungsmethodik.



Investitionen pro unter sechsjährigem Kind | SH 2011–2014 | Tab. 21c**Grundmittel von Land und Kommunen****Finanzierungsgemeinschaft für FBBE | SH 2014 | Tab. 23****Grundmittel für FBBE | SH 2014 | Tab. 22a****Anteil an den gesamten reinen Ausgaben von Land und Kommunen****Einmalige Investitionsausgaben für FBBE | SH 2005–2015 | Tab. 45****Ausgaben von Bund, Land und Kommunen**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Mio. Euro										
SH	2,6	3,8	4,4	10,0	20,5	35,0	33,9	35,0	54,2	39,9	29,9
D	269,3	307,3	396,7	525,2	947,3	1.334,1	1.357,5	1.408,8	2.188,8	1.649,4	1.137,7

Bildung fördern – Qualität sichern

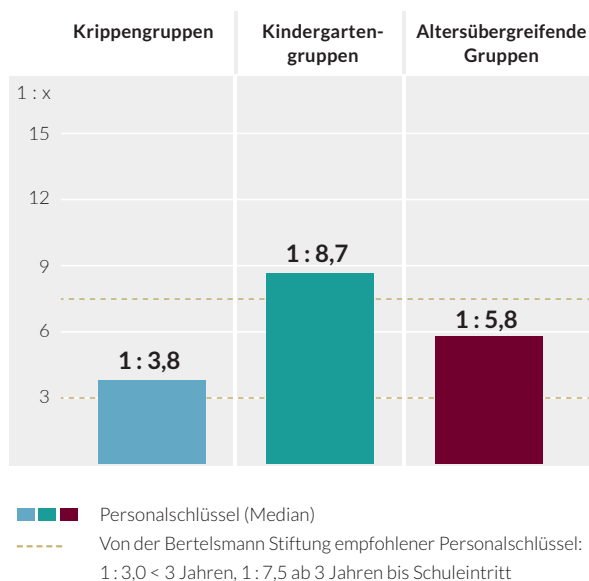
Frühe Bildung kann einen wichtigen Beitrag für die Chancengerechtigkeit aller Kinder in Deutschland leisten. Eine Voraussetzung dafür sind genügend Betreuungsplätze, deren Ausbau in KiTas und Kindertagespflege in den vergangenen Jahren durch einen enormen Kraftakt von Bund, Ländern und Kommunen vorangetrieben wurde. Eine „gute“ pädagogische Praxis kann aber nur dann realisiert werden, wenn nicht nur genügend FBBE-Angebote vorhanden sind, sondern insbesondere auch deren strukturelle Rahmenbedingungen stimmen. Zu den strukturell-qualitativen Dimensionen gehören unter anderem der Personalschlüssel und die Beschäftigungsbedingungen des Personals, wie etwa der Arbeitszeitumfang, eine etwaige Befris-

tung oder das Qualifikationsniveau. Auch die KiTa-Leitungskräfte und die Träger spielen eine besondere Rolle für die Qualität von FBBE-Angeboten. Zur einheitlichen Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen sind bundesweit verbindliche, gesetzlich geregelte Standards von großer Bedeutung. Zudem muss mehr Personal beschäftigt werden, als dies gegenwärtig in den KiTas der Fall ist, damit der Qualitätsausbau tatsächlich realisiert werden kann: Hier zeigt sich ein großer Handlungsbedarf. Im Handlungsfeld „Bildung fördern – Qualität sichern“ werden diese Themen datenbasiert abgebildet.



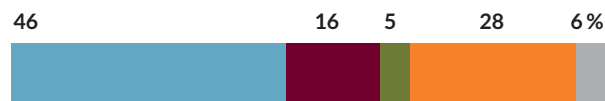
Pädagogisches Personal in KiTas | SH 01.03.2016

Personalschlüssel ohne Leitungsressourcen | Tab. 43a2



Verteilung der Kinder auf Gruppentypen | Tab. 36b, 36b1

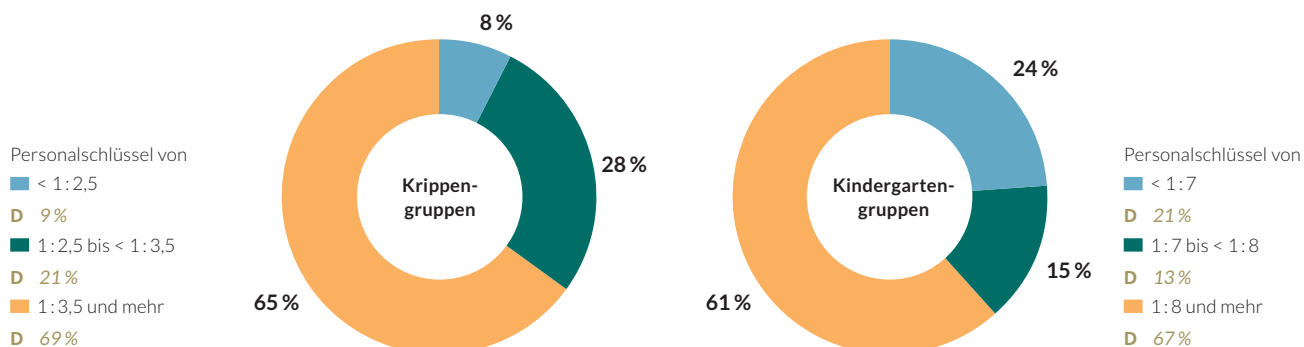
17.029 Kinder < 3 Jahren



80.589 Kinder von 3 Jahren bis Schuleintritt



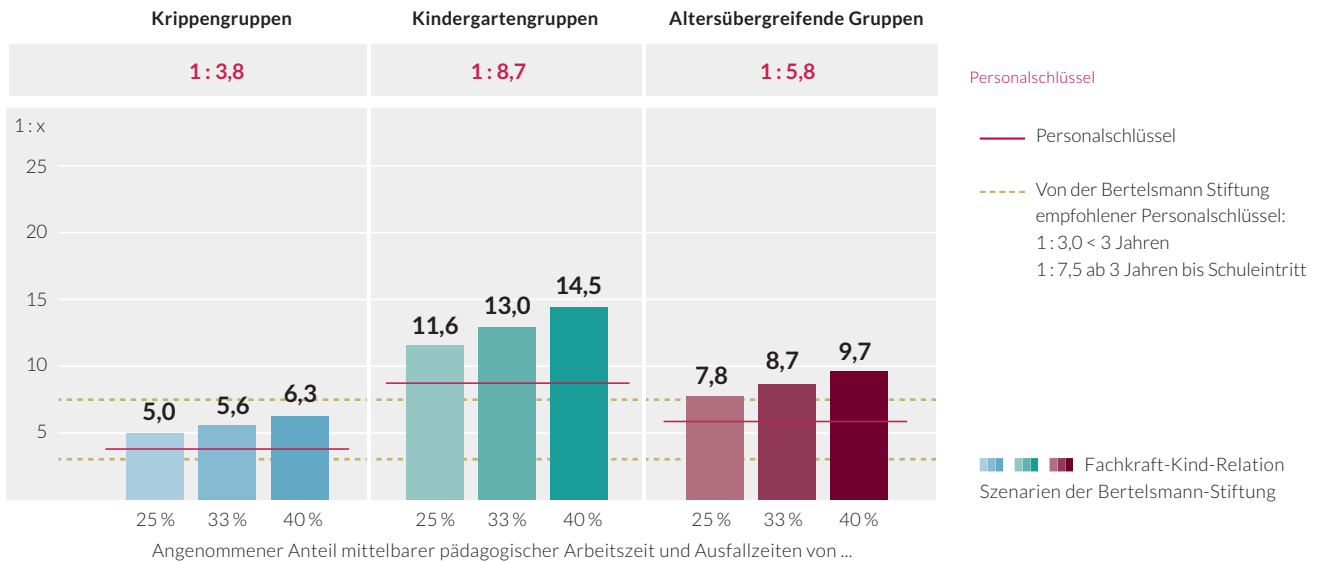
Personalschlüssel im Vergleich | Tab. 94, 94a



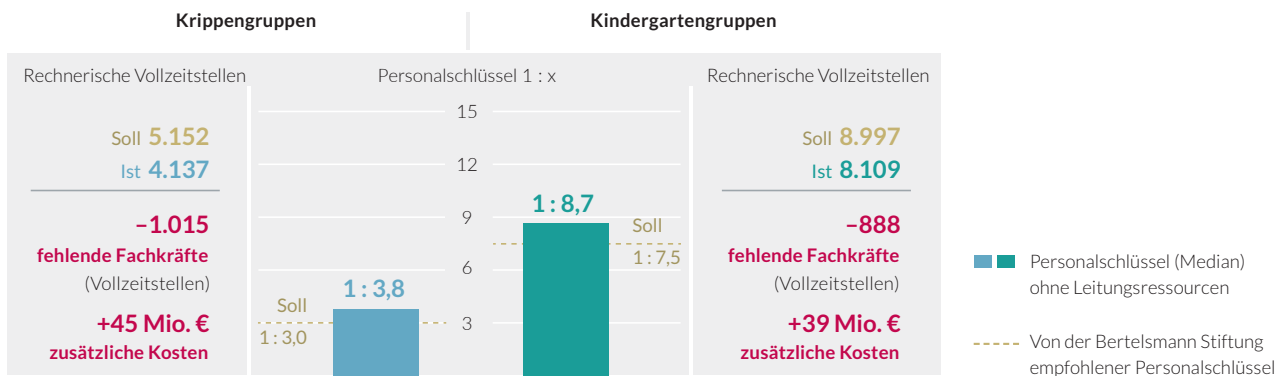
2016 ist in SH eine rechnerische Vollzeitkraft im Mittel für 3,8 ganztags betreute Kinder in Krippengruppen zuständig, in Kindergarten-gruppen für 8,7. In altersübergreifenden Gruppen werden aktuell 5,8 Kinder von einer Fachkraft betreut. Damit ergibt sich insbesondere für die älteren Kinder eine Verbesserung: 2012 wurden in Kindergarten-gruppen noch 9,1 ganztags betreute Kinder von einer Vollzeitkraft betreut. Im Krippenbereich lag der Personalschlüssel 2012 bei 1:4,0.

Für ein kindgerechtes Betreuungsverhältnis empfiehlt die Bertelsmann Stiftung, dass eine Fachkraft für höchstens 3 unter Dreijährige oder 7,5 Kinder ab drei Jahren zuständig ist. In SH entsprechen aktuell 28% der Personalschlüssel in Krippengruppen diesen Empfehlungen (inklusive einer Toleranzgrenze von $\pm 0,5$). 8% der Personalschlüssel sind besser als die Empfehlung. Im Kindergartenbereich trifft dies auf 24% der Personalschlüssel zu.

Fachkraft-Kind-Relation – Szenarien der Bertelsmann Stiftung | Tab. 82



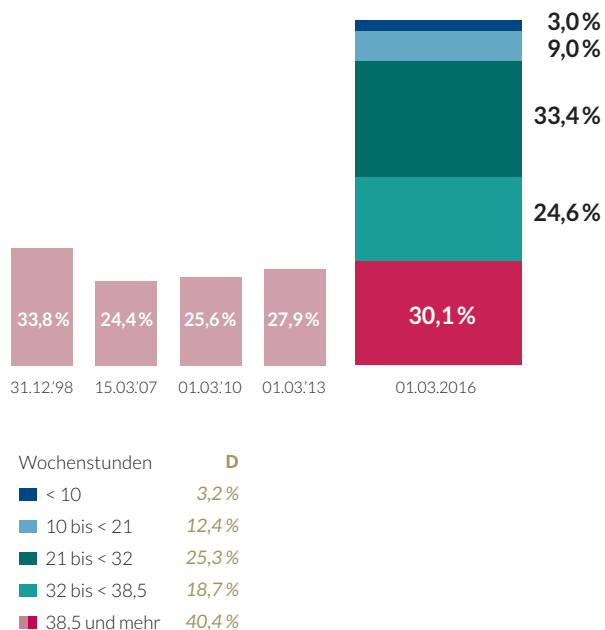
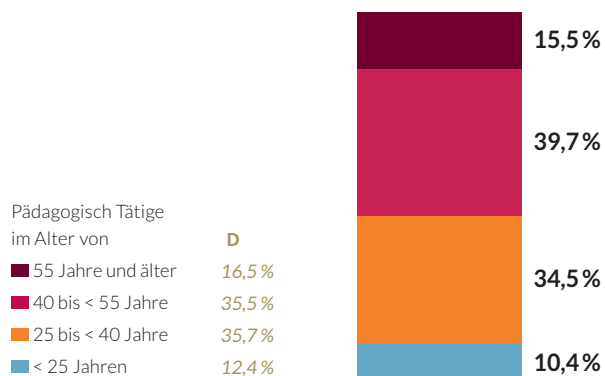
Fehlende Fachkräfte zur Umsetzung des von der Bertelsmann Stiftung empfohlenen Personalschlüssels | Tab. 104, 105



Für den Personalschlüssel wird die gesamte Arbeitszeit des pädagogischen Personals berücksichtigt, also auch Arbeitszeit ohne Kinder. Dazu gehören mittelbare pädagogische Tätigkeiten (Teamsitzungen, Elterngespräche, Vorbereitungszeiten) sowie Ausfallzeiten (Urlaub, Fort-/Weiterbildung, Krankheit). Angenommen, für diese beiden Bereiche werden 25% der Arbeitszeit verwendet, dann betreut eine Vollzeitkraft in Krippengruppen in der pädagogischen Praxis 5,0 Kinder (Fachkraft-Kind-Relation), während der Personalschlüssel bei 1:3,8 liegt. Die Veränderungen sind exemplarisch auch mit zwei höheren Arbeitszeiteanteilen für mittelbare

pädagogische Aufgaben sowie Ausfallzeiten (33% und 40%) berechnet. Besonders lange Öffnungszeiten können in einzelnen KiTas zu noch ungünstigeren Fachkraft-Kind-Relationen führen.

Um die Personalschlüssel in SH auf das von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Niveau zu bringen, sind zusätzlich ca. 1.904 vollzeitbeschäftigte Fachkräfte erforderlich. Dieses Personal kostet geschätzt jährlich rund 85 Millionen Euro. Verglichen mit den derzeit im KiTa-Bereich anfallenden Personalkosten in Höhe von 544 Millionen Euro wäre das ein Anstieg von 16%.

Umfang der Beschäftigung 1998–2016 | Tab. 28, 29**Altersstruktur | Tab. 42a**

Mit 17.958 pädagogisch Tätigen in KiTas in SH wurde 2016 ein neuer Höchststand erreicht (2006: 11.230). Davon ist der Großteil 40 bis unter 55 Jahre alt (40%), 35% sind 25 bis unter 40 Jahre alt. Dies entspricht in etwa dem Bundesdurchschnitt: 10% in SH sind unter 25 Jahre alt, 16% sind 55 Jahre und älter (bundesweit: 12% bzw. 17%). 7% des KiTa-Personals in SH sind männlich (bundesweit: 5%). 30% aller KiTa-Beschäftigten arbeiten 38,5 Wochenstunden und mehr (1998: 34%).

Nur 3% der pädagogisch Tätigen in KiTas in SH verfügen über keinen formalen Ausbildungsabschluss, während 62% einen Fach-

Qualifikationsniveaus | Tab. 27, 50a

	SH		D
Abschluss	Anzahl	Anteil	
KiTas: 17.179 päd. Tätige			
Hochschule	922	5,4%	5,1%
Fachschule	10.676	62,1%	70,2%
Berufsfachschule	4.231	24,6%	13,3%
Sonstige Ausbildungen	645	3,8%	4,0%
In Ausbildung	140	0,8%	5,0%
Ohne Abschluss	565	3,3%	2,4%
Horte: 779 päd. Tätige			
Hochschule	57	7,3%	8,4%
Fachschule	436	56,0%	69,8%
Berufsfachschule	158	20,3%	8,6%
Sonstige Ausbildungen	78	10,0%	7,1%
In Ausbildung	18	2,3%	4,0%
Ohne Abschluss	32	4,1%	2,2%

Befristete Arbeitsverhältnisse | Tab. 74, 77

Befristet Beschäftigte 2.064 (12,1 %)	SH		D
	Tätige insgesamt	Anteil befristet Beschäftigte	
Alter			
unter 30 Jahren	3.411	26,6 %	31,4 %
30 bis unter 40 Jahre	3.948	14,1 %	17,7 %
40 bis unter 50 Jahre	4.757	7,4 %	10,9 %
50 bis unter 60 Jahre	4.101	5,0 %	6,1 %
60 Jahre und älter	905	4,5 %	5,7 %

schulabschluss besitzen, zumeist als Erzieherin. Der Anteil der Hochschulausgebildeten liegt in SH auf dem Niveau des Bundesdurchschnitts (je 5%). Im Hort ist der Anteil der Beschäftigten mit Fachschulabschluss (56%) niedriger bzw. mit Hochschulabschluss (7%) geringfügig höher als in KiTas.

12% des Personals in SH sind befristet beschäftigt (bundesweit: 16%). Dem Bundestrend folgend, weisen auch in SH vor allem Jüngere eine hohe Befristungsquote auf: 27% der unter 30-Jährigen haben einen befristeten Arbeitsvertrag (bundesweit: 31%), bei den ab 60-Jährigen sind es nur 5% (bundesweit: 6%).

Leitung von KiTas | SH 01.03.2016

2016 verfügen 15 % der 1.754 KiTas in SH nach der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik über keine vertraglich vereinbarte Zeit für Leitungsaufgaben. Dies betrifft vor allem die kleinen Einrichtungen: 28 % der KiTas mit weniger als 45 betreuten Kindern haben keine zeitlichen Leitungsressourcen, während es in den KiTas mit 76 und mehr betreuten Kindern nur 5 % sind.

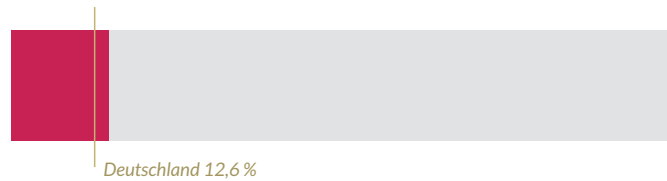
In der Hälfte aller KiTas in SH (50 %), in denen es laut Arbeitsvertrag Leitungskapazitäten gibt, ist eine Person ausschließlich in der Funktion der KiTa-Leitung tätig. In weiteren 37 % der KiTas mit Leitungszeit ist eine Person neben ihrer Leitungstätigkeit ebenfalls als pädagogische Fachkraft zuständig; hier ergibt sich das folgende Bild: Zum einen gibt es in 25 % der KiTas Leitungskräfte, denen weniger als 50 % ihrer Arbeitszeit für Leitungsaufgaben zur Verfügung steht. Zum anderen können in 12 % der KiTas Leitungskräfte 50 % und mehr ihrer Arbeitszeit für Leitungsaufgaben nutzen. In den restlichen 13 % der KiTas ist ein Leitungsteam zuständig, d. h., mindestens zwei Personen besitzen einen Leitungsanteil oder sind ausschließlich als Leitung tätig.

Um den Umfang der zur Verfügung stehenden Leitungszeit zwischen KiTas mit Leitungszeit unabhängig von ihrer Größe sowie auch zwischen den Bundesländern zu vergleichen, wird hier die wöchentliche Leitungszeit zum einen auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder sowie zum anderen auf die Anzahl der pädagogisch Tätigen verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten (ohne Horte) stehen in SH rechnerisch im Median 32 Minuten pro ganztags betreutem Kind für die Führung und Leitung der KiTa zur Verfügung. Bundesweit sind es mit 24 Minuten pro Kind weniger. Bezogen auf die Anzahl der pädagogisch Tätigen, stehen in den KiTas mit Leitungszeit (inkl. Horte) in SH 2,5 Wochenstunden pro pädagogischer Mitarbeiterin zur Verfügung. Dies liegt über dem bundesweiten Median (2,0 Wochenstunden).

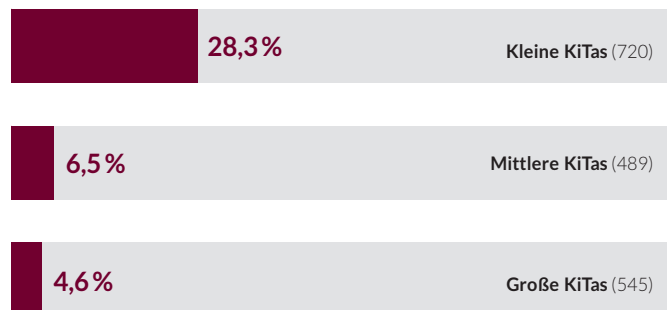
Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung, jeder Einrichtung eine Grundausrüstung von 20 Wochenstunden plus 0,35 Stunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung zu stellen. Um diese Empfehlung in SH zu erreichen, fehlen rein rechnerisch 424 Vollzeitkräfte. Dies bedeutet einen Anstieg der Personalkosten um jährlich bis zu 24 Millionen Euro.

KiTas ohne Zeit für Leitung | Tab. 85

14,9 % von 1.754 KiTas verfügen über keine Zeit für Leitung



KiTas ohne Zeit für Leitung nach Größe der KiTa



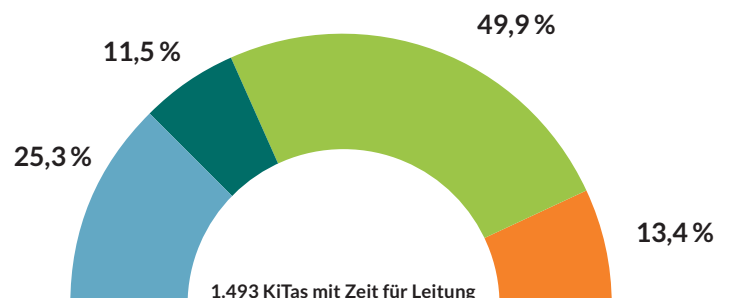
Anzahl betreuter Kinder

Kleine KiTas: < 45

Mittlere KiTas: 45 bis 75

Große KiTas: 76 und mehr

KiTas mit Zeit für Leitung nach Leitungsprofil | Tab. 65



D Eine Leitungskraft ...

37,2 % ... mit Leitung als nachrangigem Arbeitsbereich

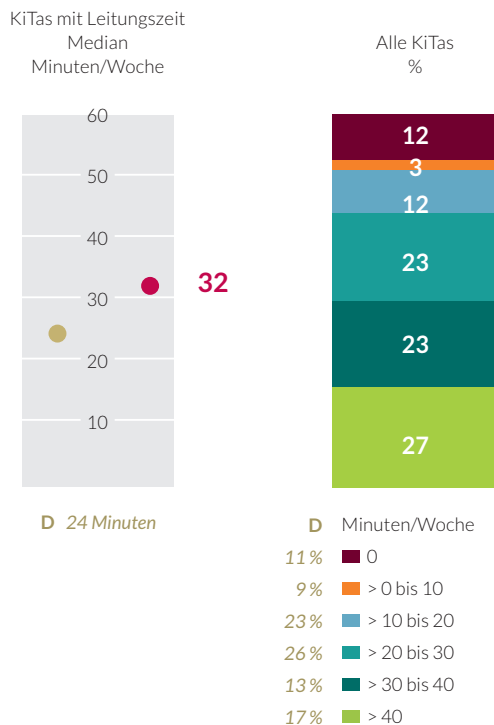
16,7 % ... mit Leitung als überwiegendem Arbeitsbereich

37,0 % ... ohne weiteren Arbeitsbereich

9,2 % Leitungsteam

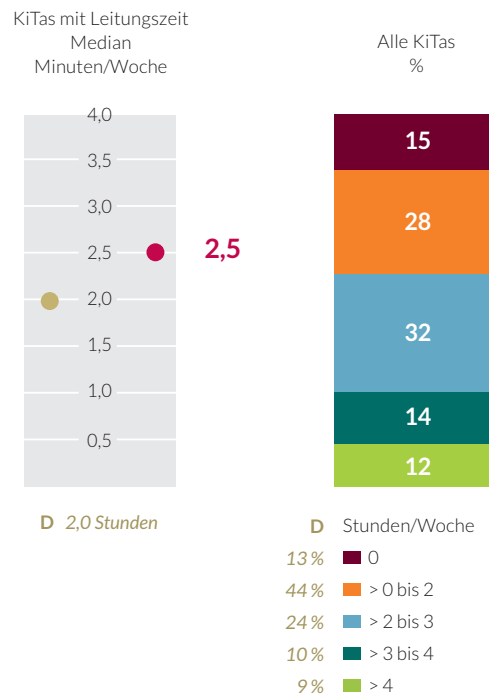
KiTa's nach Leitungszeit pro Kind (ohne Horte)

Tab. 66b, 108b

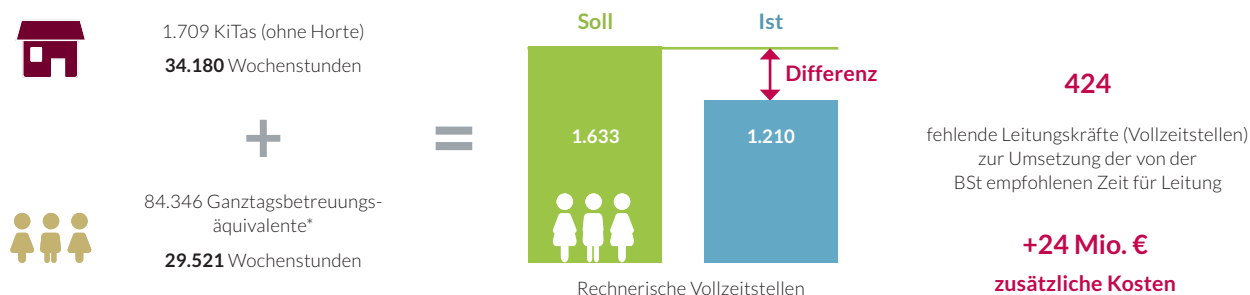


KiTa's nach Leitungszeit pro pädagogisch Tätiger

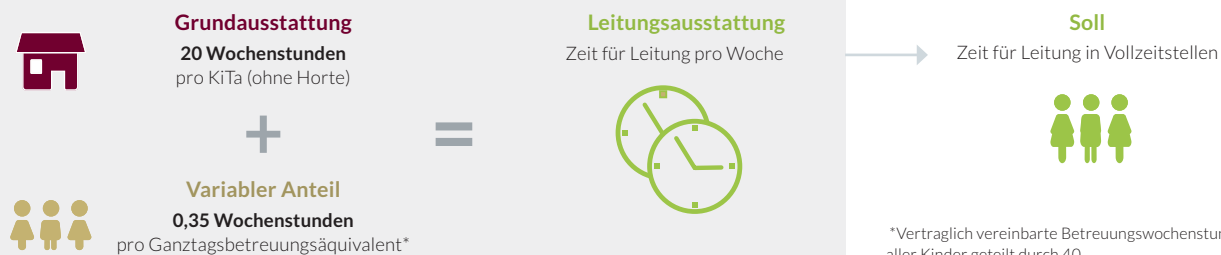
Tab. 66, 108



Fehlende Leitungskräfte zur Umsetzung der von der Bertelsmann Stiftung empfohlenen Zeit für Leitung | Tab. 101, 102



Empfehlung der Bertelsmann Stiftung



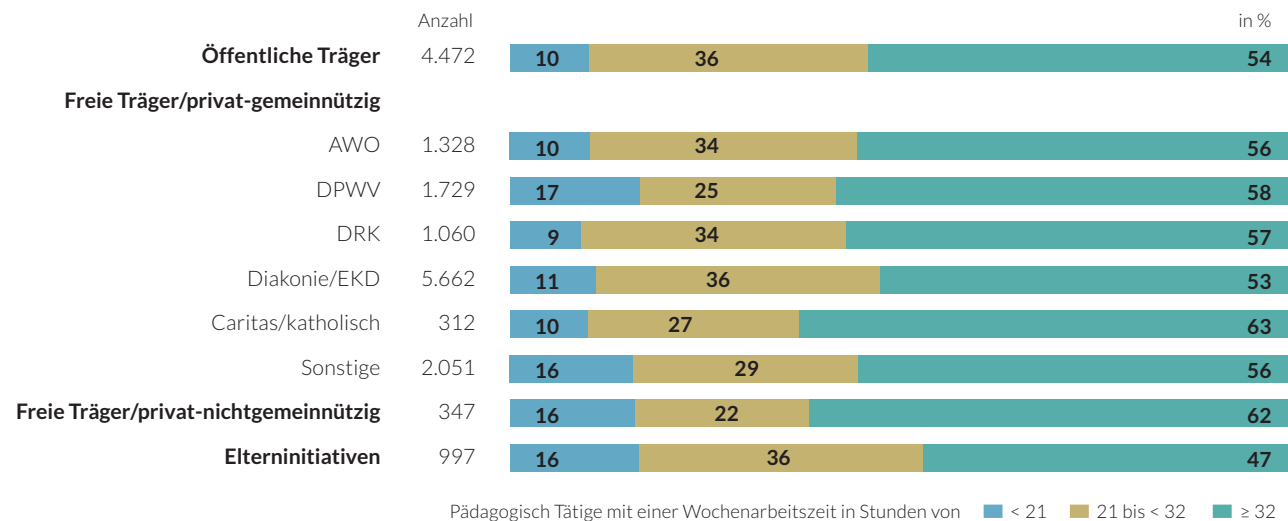
32 % der KiTas in SH befinden sich in evangelischer Trägerschaft (z. B. Diakonie), bundesweit sind es 16 %. Insbesondere KiTas in Trägerschaft der Caritas (1 %) und öffentliche KiTas (22 %) sind in SH seltener vertreten als bundesweit (17 % bzw. 33 %).

Sowohl unter Dreijährige (29 %) als auch ab Dreijährige (35 %) werden in SH am häufigsten in KiTas der Diakonie betreut. Beide Altersgruppen nutzen in etwa gleichem Umfang auch KiTas, die sich in öffentlicher Trägerschaft befinden (25 % bzw. 26 %) bzw. sonstiger freigemeinnütziger Trägerschaft angehören (12 % bzw. 9 %).

KiTas nach Träger | Tab. 78

1.754 KiTas in SH	SH		D
	Anzahl	Anteil	
Öffentliche Träger	384	21,9%	33,0%
Freie Träger/privat-gemeinnützig			
Arbeiterwohlfahrt (AWO)	99	5,6%	4,4%
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV)	173	9,9%	7,0%
Deutsches Rotes Kreuz (DRK)	87	5,0%	2,7%
Diakonie Deutschland/sonstige der EKD angeschlossene Träger	553	31,5%	15,9%
Deutscher Caritasverband/sonstige katholische Träger	23	1,3%	16,9%
Sonstige	229	13,1%	9,5%
Freie Träger/privat-nichtgemeinnützig	40	2,3%	2,6%
Elterninitiativen	166	9,5%	8,0%

Pädagogisch Tätige nach Träger der KiTa und Beschäftigungsumfang | Tab. 81



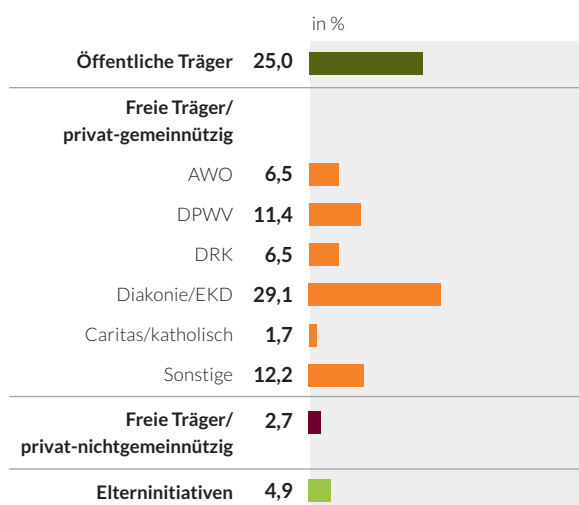
In SH verfügen 63% der pädagogisch Tätigen in KiTas der Caritas über einen Arbeitsvertrag mit 32 Stunden und mehr; am geringsten ist dieser Anteil mit 47% in Elterninitiativen. Demgegenüber haben 17% der Beschäftigten in KiTas des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes einen Arbeitsvertrag mit unter 21 Wochenarbeitsstunden; den kleinsten Anteil haben hier die pädagogisch Tätigen in KiTas in Trägerschaft des Roten Kreuzes (9%).

Landesspezifische Anmerkungen

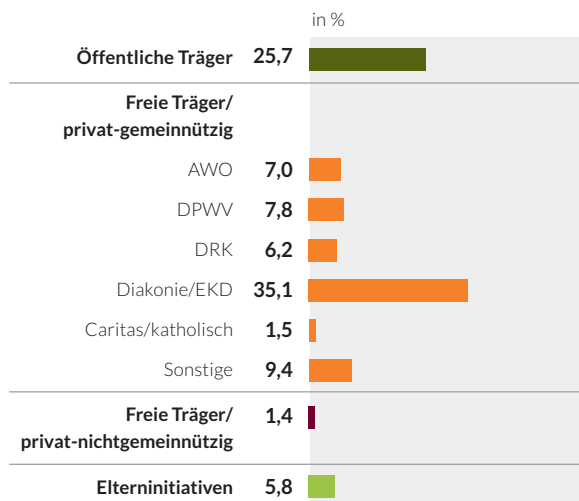
Keine landesspezifischen Anmerkungen.

Kinder nach Alter und Träger der KiTa | Tab. 79, 80

17.029 Kinder < 3 Jahren



80.734 Kinder ab 3 Jahren



Anhang | Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen

Allgemeine Basisdaten

Fläche

Quelle

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wiesbaden, 2017

Einwohner

Quelle

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2015, Wiesbaden, 2017; zusammengestellt vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2017

Geborene Kinder

Quelle

Statistisches Bundesamt: Statistik der Geburten, 2015, Wiesbaden, 2017

Geburten pro Frau

Quelle

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 2017

Anmerkung

Zusammengefasste Geburtenziffer von Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren.

Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Quelle

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2015, Wiesbaden, 2017; zusammengestellt vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2017

Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund

Quelle

Statistisches Bundesamt: Mikrozensus, Bevölkerung und Migrationsstatus, 2015, Sonderauswertung, Wiesbaden, 2017; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2017

Erwerbstätigenquote von Müttern

Quelle

Statistisches Bundesamt: Mikrozensus, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, 2015, Sonderauswertung, Wiesbaden, 2017

Anmerkung

Ergebnisse des Mikrozensus 2015 (Jahresdurchschnitt), Bevölkerung in Familien/ Lebensformen am Hauptwohnsitz.

Leistungsempfänger nach SGB II

Quelle

Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem SGB II, Zeitreihe zu Eckwerten SGB II sowie nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige unter 6 Jahren (Sonderauswertung), Jahresdurchschnittswerte, Nürnberg, 2017; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2017

FBBE auf einen Blick

Anteil der Kinder in FBBE

Quelle

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2017

Tageseinrichtungen insgesamt

Quelle

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2017

Anteil der Einrichtungen nach Anzahl betreuter Kinder

Quelle

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2017

Pädagogisches Personal in KiTas

Quelle

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2017

Kinder in KiTas insgesamt und nach Altersgruppen

Quelle

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2017

Tagespflegepersonen

Quelle

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2017

Kinder in Kindertagespflege insgesamt und nach Altersgruppen

Quelle

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2017

Indikatoren

Länderspezifische Anmerkungen sind am Ende des jeweiligen Länderprofils aufgeführt.

Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertagesbetreuung

Quelle

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen 2015/2016; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2016

Anmerkung

Kinder, die sowohl Tageseinrichtungen als auch Kindertagespflege nutzen, werden nicht doppelt gezählt. Die Kinder in Kindertagespflege sind ohne die Kinder, die zusätzlich eine Kindertageseinrichtung besuchen.

Betreuungsplätze für unter Dreijährige: Ausbauentwicklung und Betreuungsbedarf der Eltern

Quelle

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Deutsches Jugendinstitut: Ergebnisse der DJI-Kinderbetreuungsstudie U15 (DJI-KIBS), 2016; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2017
Deutsches Jugendinstitut: DJI-Kinderbetreuungsstudie U15 (DJI-KIBS), 2016; vgl. BMFSFJ (Hrsg.): Kindertagesbetreuung Kompakt. Ausbaustand und Bedarf 2016, Ausgabe 02, Berlin, 2017

Anmerkung

Kinder, die sowohl Tageseinrichtungen als auch Kindertagespflege nutzen, werden nicht doppelt gezählt.

Vertraglich vereinbarte wöchentliche Betreuungszeiten in Kindertagesbetreuung

Quelle

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2016

Aufnahmezeitpunkt von unter Dreijährigen in KiTas

Quelle

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2017

Bildungsbeteiligung von Kindern in Horten und Ganztagschulen

Quelle

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder: Allgemeinbildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin, Statistik 2011 bis 2015; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2017

Anmerkung

Der Indikator gibt zum einen an, wie viele unter elfjährige Schulkinder laut amtlicher Kinder- und Jugendhilfestatistik in KiTas, also in Horten, betreut werden, bezogen auf die Anzahl der 6,5- bis 10,5-jährigen Kinder in der Bevölkerung laut amtlicher Bevölkerungsstatistik. Die zu Grunde liegenden Statistiken weisen unterschiedliche Stichtage auf: Die 6,5- bis 10,5-jährigen Kinder in der Bevölkerung wurden zum 31.12.2015 erfasst, die Kinder in Horten zum 01.03.2016. Zum anderen bildet der Indikator ab, wie viele Schulkinder in Ganztagschulen laut KMK-Statistik betreut werden, bezogen auf die Anzahl der 6,5- bis 10,5-jährigen Kinder in der Bevölkerung laut amtlicher Bevölkerungsstatistik. Auch diese beiden Statistiken weisen unterschiedliche Stichtage auf:

Die 6,5- bis 10,5-jährigen Kinder in der Bevölkerung wurden zum 31.12.2015 erfasst, die Kinder in Ganztagschulen am Schuljahresbeginn im Herbst des Jahres 2015. Die Ganztagsgrundschulen sind ohne Waldorf- und Förderschulen.

Kinder mit Eingliederungshilfen (EH) in KiTas nach Betreuungsform

Quelle

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2015; Sekretariat der KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen; Bayrisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Volksschulen zur sonderpädagogischen Förderung und Schulen für Kranke in Bayern 2014/15; Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur: Kinder in schulvorbereitenden Einrichtungen an Förderschulen; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2016, siehe www.bildungsbericht.de

Anmerkung

Kinder mit besonderem Förderbedarf: Kinder, die Eingliederungshilfen nach §§ 53, 54 SGB XII oder § 35a SGB VIII für die Betreuung in Tageseinrichtungen in Trägerschaft der Jugendhilfe erhalten oder sich in Kindertageseinrichtungen in schulischer Trägerschaft befinden (insb. Förderschulkindergärten). Die Förderschulkindergärten werden in der KMK-Statistik erfasst.

Kinder mit und ohne Migrationshintergrund Bildungsbeteiligung in FBBE

Quelle

Statistisches Bundesamt: Sonderauswertung, Wiesbaden, 2016 (Download von: https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Soziales/Sozialleistungen/Kindertagesbetreuung/Tabellen/Tabellen_BetreuungsquotenMigrationshintergrund.html)

Anmerkung

Kinder, die sowohl Tageseinrichtungen als auch Kindertagespflege nutzen, werden nicht doppelt gezählt.

Methodischer Hinweis:

Die Anzahl der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in der Bevölkerung wurde durch die Auswertung von Daten des Mikrozensus und der Bevölkerungsstatistik ermittelt. Der Mikrozensus erhebt detaillierte Angaben, aus denen der Migrationshintergrund einer Person abgeleitet werden kann. Für die Auswertung des Mikrozensus wurde eine Variable gebildet, die der Definition von Migrationshintergrund in den Statistiken der Kindertagesbetreuung („mindestens ein Elternteil ist ausländischer Herkunft“) entspricht.

Aufgrund zu schwacher Besetzungszahlen in mindestens einer der beiden interessierenden Altersgruppen im Saarland, Bremen, Hamburg (Berichtsjahr 2017) sowie den fünf neuen Ländern werden migrationspezifische Betreuungsquoten dort nicht nachgewiesen. Die hochgerechneten Werte liegen dort unter 10.000 und sind damit in ihrer Aussagekraft eingeschränkt. Grund hierfür ist, dass die Stichprobenbasis beim Mikrozensus Zufallsfehler bedingt und damit einen einfachen relativen Standardfehler, der umso größer wird, je schwächer ein Merkmal besetzt ist. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt daher auf Ebene des Bundes, für Ostdeutschland insgesamt (einschließlich Berlin) sowie für die Bundesländer des früheren Bundesgebietes (ohne Saarland, Bremen und Hamburg).

Da in der Statistik zur Kindertagesbetreuung die Anzahl der betreuten Kinder im jeweiligen Kreis ermittelt wird und keine Zuordnung der Kinder zu ihrem Wohnort erfolgt, kann die Betreuungsquote in einzelnen Kreisen oder evtl. auch in einem Bundesland in Ausnahmefällen über 100 % liegen.

Familiäre Sprachpraxis der Kinder in KiTas

Quelle

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2016

Alter des Kindes zu Beginn der Betreuung in der aktuellen KiTa

Quelle

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund, 2017

Anmerkung

Kinder, die zu Beginn ihrer Betreuung unter einem Monat alt sind, werden in dieser Auswertung nicht berücksichtigt.

KiTas nach ihrem Anteil an Kindern mit nicht deutscher Familiensprache

Quelle

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund, 2017

Anmerkung

Aus Gründen des Datenschutzes werden für Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern die Einrichtungen mit einem Anteil an Kindern mit nicht deutscher Familiensprache von 50 % bis unter 75 % mit den Einrichtungen mit einem Anteil von 75 % und mehr zusammengefasst. Für Sachsen-Anhalt und Thüringen werden Einrichtungen mit einem Anteil an Kindern mit nicht deutscher Familiensprache von 50 % bis unter 75 % mit den Einrichtungen mit einem Anteil von 25 % bis unter 50 % zusammengefasst.

Investitionen pro unter sechsjährigem Kind

Quelle

Statistisches Bundesamt: Bildungsfinanzbericht, verschiedene Jahrgänge; Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Angaben der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; Senatsverwaltung für Finanzen, Berlin; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2017

Anmerkung

Sofern nicht anders vermerkt, wurde als Datengrundlage der Bildungsfinanzbericht 2016 des Statistischen Bundesamtes verwendet. Dadurch sind die Daten nur eingeschränkt mit den Daten der Vorjahre zu vergleichen: In den Jahren bis 2010 wurden die Daten direkt aus den Funktionen zur Kindertagesbetreuung der Jahresrechnungstatistik entnommen (s. Anmerkung zu den Daten der Vorjahre). Die Daten aus dem Bildungsfinanzbericht basieren auf der gleichen Datenquelle. Da es sich aber um eine spezielle Zusammenstellung für den Bildungsfinanzbericht handelt, kann es insbesondere was die Zahlungsströme zwischen den Ebenen (Land und Kommune) anbelangt, zu Abweichungen zu den Daten aus der Jahresrechnungstatistik kommen. Weiterhin ist zu beachten, dass in den Jahren bis 2012 die Bevölkerungszahlen aus der Bevölkerungsfortschreibung der Volkszählung 1987 entnommen wurden. Ab dem Jahr 2013 stammen die Bevölkerungsdaten aus der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011. Dadurch sind die Daten ab 2013 nur eingeschränkt mit denen der Vorjahre zu vergleichen. Ausführliche methodische Erläuterungen sind auf www.laendermonitor.de unter „Methodik“ zu finden bzw. in der Erläuterung der Indikatoren im Länderreport. Diese Erläuterungen sind bei der Interpretation der Daten zu beachten.

Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Quelle

Statistisches Bundesamt: Bildungsfinanzbericht 2016, Wiesbaden, 2016; Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern, Rechnungsergebnisse der kommunalen Kern- und Extrahaushalte. Sonderauswertung der Dreisteller der Produktgruppen 361 und 365 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3; Angaben der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; Senatsverwaltung für Finanzen, Berlin; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2017

Anmerkung

Grundsätzlich ist zu beachten, dass bei der Finanzierungs-gemeinschaft für FBBE aus methodischen Gründen nicht alle an der Finanzierung beteiligten Akteure ausgewiesen werden können. Dadurch werden die Anteile von Kommune, Land und Eltern tendenziell überhöht. Insbesondere fehlen der Eigenanteil der freien Träger und der Anteil des Bundes, wie er vor allem im Rahmen des Investitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung“ geleistet wird. Der Anteil der Eltern kann, was die Elternbeiträge bei freien Trägern angeht, nur abgeschätzt werden.

Auf www.laendermonitor.de unter „Methodik“ bzw. in der Erläuterung der Indikatoren im Länderreport sind ausführliche methodische Erläuterungen zu finden. Diese Erläuterungen sind bei der Interpretation der Daten zu beachten.

Grundmittel für FBBE

Quelle

Statistisches Bundesamt: Bildungsfinanzbericht 2016, Wiesbaden, 2016; Bildungsfinanzbericht 2016: Ausgaben für Bildung (Tabellenteil, Tabelle 4.8), Wiesbaden, 2016; Angaben der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; Senat/Verwaltung für Finanzen, Berlin; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2017

Anmerkung

Die Konzepte „Grundmittel“ und „reine Nettoausgaben“ sind identisch. Unter reinen Nettoausgaben werden hier die ausgewiesenen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte abzüglich der Nettoeinnahmen der öffentlichen Haushalte verstanden. Es handelt sich dabei um die Unterdeckung der Haushaltsunterabschnitte/Funktionen, die durch eingenommene Steuermittel finanziert werden müssen. Enthalten sind auch die Kosten für den Hort, die über die Haushaltsunterabschnitte 454/464 und die Funktionen 264/274 verbucht werden; sofern Leistungen nach SGB IX über diese Haushaltsstellen gebucht werden, sind sie ebenfalls enthalten; zum Konzept der Grundmittel vgl. Statistisches Bundesamt: Bildungsfinanzbericht 2016, Wiesbaden, 2016, S. 118 ff. Der Indikator zum Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben von Land und Kommunen basiert auf mehreren Statistiken. Für die Interpretation der Indikatoren sind einige methodische Grundlagen wichtig. Neben den Anmerkungen im Anhang der einzelnen Länderprofile finden Sie deshalb auf www.laendermonitor.de unter „Methodik“ eine ausführliche Beschreibung der Datengrundlage sowie der Berechnungsmethodik des hier ausgewiesenen Indikators.

Einmalige Investitionsausgaben für FBBE

Quelle

Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Ausgaben und Einnahmen; verschiedene Jahrgänge; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund, 2017

Anmerkung

Bei der Interpretation der Daten sind die allgemeinen Erläuterungen der zu Grunde liegenden Statistik der Kinder- und Jugendhilfe insbesondere im Hinblick auf die Umstellung vom kameralen zum doppischen Rechnungswesen zu berücksichtigen (s.: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/AusgabenEinnahmenJugendhilfe5225501157004.pdf?__blob=publicationFile – letzter Download vom 05.05.2017). Insbesondere ist zu beachten, dass in der Statistik und damit in diesem Indikator die Ausgaben (Auszahlungen) an den Letztempfänger ausgewiesen werden. Dies bedeutet, dass beispielsweise Zuweisungen, Umlagen, Erstattungen und Darlehen der öffentlichen Haushalte untereinander ebenso wie durchlaufende Gelder durch die Statistik nicht sichtbar werden.

Ein Beispiel dafür ist das von der Bundesregierung eingesetzte Sondervermögen im Rahmen des Kinderförderungsgesetzes (KiföG):

- I. Investitionsprogramm 2008–2013: 2,15 Mrd. Euro.
 - II. Investitionsprogramm 2013–2014: 580,5 Mio. Euro.
 - III. Investitionsprogramm 2015–2018: 550 Mio. Euro.
- Dieses Sondervermögen stellt den zwischen Bund, Ländern und Kommunen vereinbarten finanziellen Anteil des Bundes dar, der für investive Ausgaben für den Ausbau der Angebote für Kinder unter 3 Jahren notwendig ist, um ab August

2013 ein bedarfsgerechtes Angebot an Kinderbetreuungsplätzen bereithalten zu können. Gelder, die aus diesem Sondervermögen abgerufen wurden, werden als Investitionsausgaben in denjenigen Bundesländern ausgewiesen, in denen sie für den Ausbau der Angebote verausgabt wurden. Es besteht also die Möglichkeit, dass ein Anstieg der Investitionsausgaben, wie er in der Tabelle für die Jahre 2009 bis 2014 für einzelne Bundesländer deutlich wird, sich zu einem überwiegenden Anteil aus Bundesmitteln speist und beispielsweise noch keine Ausgaben (Auszahlungen) enthält, die sich aus Eigenmitteln von Ländern und Kommunen des jeweiligen Landes speisen. Das BMFSFJ führt eine Statistik über den Abruf der Mittel aus dem Sondervermögen. Darüber hinaus sind die wichtigen Hinweise zu den einzelnen Länderergebnissen in den landesspezifischen Anmerkungen der jeweiligen Länderprofile zu beachten.

Pädagogisches Personal in KiTas

Personalschlüssel ohne Leitungsressourcen

Quelle

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; Berechnungen der Bertelsmann Stiftung, auf Grundlage der von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (AKJ^{Stat}) entwickelten Methodik zur Berechnung des Personalschlüssels, 2017

Anmerkung

Der Personalschlüssel (genauer: Personalressourceneinsatzschlüssel) stellt die Relation von Ganztagsinanspruchnahmeäquivalenten auf Seiten der Kinder zu einem Vollzeitbeschäftigungsäquivalent auf Seiten des pädagogisch tätigen Personals in den einzelnen Gruppentypen dar. Der ausgewiesene Wert drückt damit aus, wie viele Ganztagsinanspruchnahmeäquivalente in den KiTa-Gruppen auf ein Vollzeitbeschäftigungsäquivalent kommen. Es wird also der Personalressourceneinsatz in den KiTas abgebildet. Der ausgewiesene Personalschlüssel ist in zweifacher Hinsicht nicht mit den Werten der Jahre vor 2012 vergleichbar: Ausgewiesen wird der gruppenbezogene Median, d. h. der Zentralwert aller jeweils errechneten Personalschlüssel. In den Vorjahren wurde das arithmetische Mittel ausgewiesen, also der durchschnittliche Wert aller jeweils berücksichtigten Personalschlüssel.

Ab 2012 wird der genaue vertraglich vereinbarte Betreuungsumfang der Kinder erfasst und nicht wie in den Vorjahren nur Zeitgruppen; dadurch konnte die Berechnung des Personalschlüssels verbessert werden. Der Vergleich zu den Vorjahren ist jedoch nur noch sehr eingeschränkt möglich, s. dazu: Fuchs-Rechlin, Kirsten: Genauer hingeschaut – Personalausstattung in KiTas schlechter als gedacht, in: KomDat Jugendhilfe, H. 1/2013, S. 12–15.

Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe.

Die Bildung der Gruppentypen wurde anhand der gleichen Merkmale wie beim Indikator „Verteilung der Kinder auf Gruppentypen“ vorgenommen.

Verteilung der Kinder auf Gruppentypen

Quelle

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2016

Anmerkung

Bei den Daten zu den Kindern von drei Jahren bis Schuleintritt bleiben Kinder unberücksichtigt, die acht Jahre und älter sind, aber laut amtlicher Statistik noch nicht die Schule besuchen. Dies kann zu geringfügigen Differenzen in der Anzahl der ausgewiesenen Kinder in anderen Tabellen führen.

Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe.

Die Gruppentypen wurden anhand der im Folgenden erläuterten Merkmale gebildet:

Krippengruppe:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren sind.

Für 2-Jährige geöffnete Kindertagesgruppe:

Dies sind Gruppen mit 15 und mehr Kindern, in denen neben Kindern ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schulbesuch auch bis zu fünf 2-jährige Kinder betreut werden.

Gruppe mit Kindern unter 4 Jahren:

Dies sind alle Gruppen, die nicht den Krippengruppen zugeordnet wurden und in denen ausschließlich Kinder unter 4 Jahren sind.

Altersübergreifende Gruppe:

Hierunter fallen diejenigen Gruppen, die nicht den vorangegangenen Gruppentypen zugeordnet wurden, aber in denen Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt sind. Sprachlich exakt müsste diese Gruppenform altersgruppenübergreifende Gruppen heißen, da diese Gruppen von Kindern der unterschiedlichen Altersgruppen besucht werden (Kinder unter 3 Jahren – ‚Krippenkinder‘; Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt – ‚Kindergartenkinder‘; Schulkinder – ‚Hortkinder‘).

Kindertagesgruppe:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt sind.

Ohne feste Gruppenstruktur:

Dies sind Einrichtungen, die im Rahmen der amtlichen Statistik angegeben haben, dass sie ohne eine feste Gruppenstruktur arbeiten.

Personalschlüssel im Vergleich

Quelle

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; Berechnungen der Bertelsmann Stiftung, auf Grundlage der von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (AKJ^{Stat}) entwickelten Methodik zur Berechnung des Personalschlüssels, 2017

Fachkraft-Kind-Relation – Szenarien der Bertelsmann Stiftung

Quelle

Personalschlüssel: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund, 2017; Szenarien: Berechnungen der Bertelsmann Stiftung, 2017

Anmerkung

Der Personalschlüssel stellt den rechnerisch zur Verfügung stehenden Personalressourceneinsatz in den unterschiedlichen KiTa-Gruppen dar. Dieser Wert wird auf Basis der laut amtlicher Kinder- und Jugendhilfestatistik vertraglich vereinbarten Wochenarbeitszeit seitens des Personals sowie der vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten in Stunden pro Woche seitens der Kinder gebildet. Bei dem Personalschlüssel wird also sowohl die unmittelbare als auch die mittelbare Arbeitszeit des Personals berücksichtigt. Die mittelbare Arbeitszeit kann z. B. Zeiten für Teamsitzungen, Elterngespräche oder Vorbereitungszeiten beinhalten, dadurch verringern sich die Personalressourcen für die unmittelbare Arbeit mit dem zu betreuenden Kind. Darüber hinaus gibt es auf Seiten des Personals Ausfallzeiten durch Urlaub, Fort- und Weiterbildung sowie Krankheit. Dadurch wird die unmittelbare Arbeitszeit zusätzlich reduziert, wenn keine Personalkapazitäten für Vertretung zur Verfügung stehen. Bei der Fachkraft-Kind-Relation werden ausschließlich die Anteile der unmittelbaren Arbeitszeit berücksichtigt: Bei der vorliegenden Berechnung wurden drei unterschiedliche Anteile von mittelbarer pädagogischer Arbeitszeit angenommen (25 %, 33 % und 40 %) und diese auf die anhand der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik 2016 berechneten Personalschlüssel übertragen. Diese Szenarien bieten eine Orientierung für die Ermittlung der Fachkraft-Kind-Relationen in den Einrichtungen, wenn bekannt ist, wie hoch die Anteile für die mittelbare Arbeitszeit konkret sind.

Fehlende Fachkräfte zur Umsetzung des von der Bertelsmann Stiftung empfohlenen Personalschlüssels

Quelle

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; Berechnungen des Forschungsverbunds DJI/TU Dortmund, 2017; Berechnungen der Bertelsmann Stiftung, 2017

Anmerkung

Methodische Erläuterungen zu den Berechnungen der Personal- und Finanzbedarfe zur Umsetzung des von der Bertelsmann Stiftung empfohlenen Personalschlüssels sind zu finden in der Broschüre: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2016): Qualitätsausbau in KiTas 2016. 7 Fragen zur Personalausstattung in deutschen KiTas. 7 Antworten der Bertelsmann Stiftung. Gütersloh (Download von: www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/qualitaetsausbau-in-kitas-2016/).

Umfang der Beschäftigung

Quelle

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder, 1998; FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Berechnungen des Forschungsverbunds DJI/TU Dortmund, 2017

Anmerkung

Berücksichtigt werden auch diejenigen, die als ersten Arbeitsbereich Leitungstätigkeiten angegeben haben. Unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige in der Verwaltung sowie im hauswirtschaftlichen und technischen Bereich.

Qualifikationsniveaus

Quelle

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2017

Anmerkung

Berücksichtigt werden auch diejenigen, die als ersten Arbeitsbereich Leitungstätigkeiten angegeben haben. Unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige in der Verwaltung sowie mit hauswirtschaftlichem und technischem Arbeitsbereich.

Ab dem Berichtsjahr 2017 werden für die Berechnung des Qualifikationsniveaus der pädagogisch Tätigen in KiTas die pädagogisch Tätigen in Horten und Hortgruppen nicht berücksichtigt. Aus diesem Grund ist die Tabelle für die pädagogisch Tätigen in KiTas nicht direkt mit Tabellen früherer Jahre vergleichbar. Das Qualifikationsniveau der pädagogisch Tätigen in Horten und Hortgruppen wird gesondert ausgewiesen.

Aus Datenschutzgründen wurden pädagogisch Tätige in Horten und Hortgruppen in Bremen mit dem Qualifikationsniveau „Berufsfachschule“ der Kategorie „Sonstige Ausbildungen“ zugeordnet. Für Thüringen wird aus Datenschutzgründen das Qualifikationsniveau der pädagogisch Tätigen in Horten und Hortgruppen nicht ausgewiesen.

Den Qualifikationsniveaus wurden folgende Berufsausbildungsabschlüsse zugeordnet:

Hochschule:

Dipl.-Sozialpädagoge/-pädagogin oder Dipl.-Sozialarbeiter/-in oder Dipl.-Heilpädagoge/-pädagogin (FH oder vergleichbarer Abschluss), Dipl.-Pädagoge/-Pädagogin oder Dipl.-Erziehungswissenschaftler/-in oder Dipl.-Sozialpädagoge/-pädagogin (Universität oder vergleichbarer Abschluss), staatlich anerkannter Kindheitspädagoge/staatlich anerkannte Kindheitspädagogin (Bachelor- oder Masterabschluss; Erfassung erst ab 2012)

Fachschule:

Erzieher/-in, Heilpädagoge/-pädagogin (Fachschule), Heilerzieher/-in, Heilerziehungspfleger/-in

Berufsfachschule:

Kinderpfleger/-in, Familienpfleger/-in, Assistent/-in im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe

Sonstige Ausbildungen:

Sonstige soziale/sozialpädagogische Kurzausbildung, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/-in, Psychologischer

Psychotherapeut/Psychologische Psychotherapeutin, Psychologe/Psychologin mit Hochschulabschluss, Beschäftigungs- und Arbeitstherapeut/-in (Ergotherapeut/-in), Bewegungspädagoge/-pädagogin, Bewegungstherapeut/-in (Motopäde/Motopädin), Arzt/Ärztin, (Fach-)Kinderkrankenschwester/-pfleger, Krankenschwester/-pfleger, Altenpfleger/-in, Krankengymnast/-in, Masseur/-in, Masseurin und med. Bademeister/Masseurin und med. Bademeisterin, Logopäde/Logopädin, Sonderschullehrer/-in und sonstige Berufsausbildungsabschlüsse

In Ausbildung:

Praktikant/-in im Anerkennungsjahr, anderweitig noch in Ausbildung

Ohne Abschluss:

Ohne abgeschlossene Ausbildung

Altersstruktur

Quelle

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2016

Anmerkung

Berücksichtigt werden auch die Leitungstätigen. Unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige in der Verwaltung sowie mit hauswirtschaftlichem und technischem Arbeitsbereich.

Befristete Arbeitsverhältnisse

Quelle

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; Berechnungen des Forschungsverbunds DJI/TU Dortmund, 2017

Anmerkung

Berücksichtigt werden diejenigen tätigen Personen in KiTas, die im ersten Arbeitsbereich pädagogisch tätig sind (ohne Verwaltungstätige sowie Tätige im hauswirtschaftlichen und technischen Bereich) und als Angestellte, Arbeiter/-innen oder Beamte beschäftigt sind. Unberücksichtigt bleiben Personen, die sich in Ausbildung, Praktikum, freiwilligen sozialen Jahr oder einer sonstigen Stellung, wie beispielsweise Ordensangehörigkeit, befinden. Dadurch ergeben sich Abweichungen zu anderen Auswertungen, die alle pädagogisch Tätigen berücksichtigen.

Leitung von KiTas

KiTas ohne Zeit für Leitung

Quelle

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; Berechnungen des Forschungsverbunds DJI/TU Dortmund, 2017

Anmerkung

Für die Ermittlung der Kategorien wurden alle KiTas mit Leitungsressourcen anhand der Anzahl der betreuten Kinder in der Einrichtung in möglichst drei gleich große Gruppen verteilt. In kleinen KiTas werden weniger als 45 Kinder betreut, in mittleren KiTas 45 bis zu 75 Kinder und in großen KiTas 76 und mehr Kinder. Anschließend wurden bei der Analyse der KiTas ohne Zeit für Leitung nach Größe der Einrichtung alle KiTas mit und ohne Leitungszeit nach den ermittelten Kategorien ausgewertet.

Aus Datenschutzgründen wurden für Bremen und Thüringen „große“ Einrichtungen der Einrichtungsgröße „mittel“ zugeordnet.

KiTas mit Zeit für Leitung nach Leitungsprofil

Quelle

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; Berechnungen des Forschungsverbunds DJI/TU Dortmund, 2016

Anmerkung

In KiTas mit Leitungsteams arbeiten mindestens zwei Personen, die über anteilige und/oder vollständige zeitliche Leitungsressourcen verfügen.

KiTas nach Leitungszeit pro Kind (ohne Horte)

Quelle

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; Berechnungen der Bertelsmann Stiftung, 2017

Anmerkung

Für die Berechnung von Ganztagsbetreuungsäquivalenten werden von jedem Kind die vertraglich vereinbarten Betreuungswochenstunden aufsummiert und durch 40 Wochenstunden dividiert.

Bei der Darstellung der Leitungszeit pro Kind wird im Länderprofil unterschieden zwischen der Darstellung als Durchschnittswert des jeweiligen Bundeslandes (Median) und der Verteilung der Leitungszeit in den KiTas anhand von Kategorien. Die Darstellung als Median bezieht sich nur auf die KiTas mit Leitungszeit. Die Darstellung als Verteilung berücksichtigt alle KiTas.

Im Unterschied zu dem Indikator „Leitungszeit pro pädagogisch Tätiger“ bezieht sich der Indikator „Leitungszeit pro Kind“ nur auf KiTas ohne Horte. Zudem berücksichtigt der Indikator „Leitungszeit pro Kind“ neben der Arbeitszeit der Leitungskräfte auch die Arbeitszeit der KiTa-Beschäftigten, die im Rahmen der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik angegeben haben, sie seien im Arbeitsbereich „Verwaltung“ tätig, da Verwaltungsaufgaben auch einen Verantwortungsbereich des Führens und Leitens einer KiTa darstellen.

KiTas nach Leitungszeit pro pädagogisch Tätiger

Quelle

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; Berechnungen des Forschungsverbunds DJI/TU Dortmund, 2016

Anmerkung

Bei den wöchentlichen Leitungsstunden pro pädagogisch Tätiger werden bei der zugrunde liegenden Anzahl der Tätigen mit Ausnahme von Tätigen in hauswirtschaftlichen und technischen Arbeitsbereichen alle Tätigen berücksichtigt, d. h. auch die Leitungskräfte selbst. Für jede KiTa mit Leitungszeit wird errechnet, wie viele Wochenarbeitsstunden dort für Leitungsaufgaben laut Arbeitsvertrag zur Verfügung stehen. Anschließend wird diese Stundenanzahl durch die Anzahl der pädagogisch Tätigen in der KiTa geteilt. Ein Beispiel: In einer KiTa mit 10 pädagogisch Tätigen ist eine Person mit 20 Wochenstunden für Leitungsaufgaben angestellt. Dies ergibt einen Wert von 2,0 (20 geteilt durch 10 = 2,0). Bei der Darstellung der Leitungszeit pro pädagogisch Tätiger wird im Länderprofil unterschieden zwischen der Darstellung als Durchschnittswert des jeweiligen Bundeslandes (Median) und der Verteilung der Leitungszeit in den KiTas anhand von Kategorien. Die Darstellung als Median bezieht sich nur auf die KiTas mit Leitungszeit. Die Darstellung als Verteilung berücksichtigt alle KiTas.

Fehlende Leitungskräfte zur Umsetzung des von der Bertelsmann Stiftung empfohlenen Leitungszeit

Quelle

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; Berechnungen der Bertelsmann Stiftung, 2017

Anmerkung

Für die Berechnung von Vollzeitäquivalenten (rechnerische Vollzeitstellen) werden sämtliche vertraglich vereinbarte Personalwochenstunden für die ostdeutschen Bundesländer durch 40, für die westdeutschen Bundesländer durch 39 und für Berlin durch 38,5 (Wochenstunden) dividiert.

Weitere methodische Erläuterungen zu den Berechnungen der Personal- und Finanzbedarfe zur Umsetzung der von der Bertelsmann Stiftung empfohlenen Leitungszeit sind zu finden in der Broschüre: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2017): Qualitätsausbau in KiTas 2017. 7 Fragen zur Personalausstattung für Führung und Leitung in deutschen KiTas. 7 Antworten der Bertelsmann Stiftung. Gütersloh (Download von: www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/qualitaetsausbau-in-kitas-2017/).

Träger

KiTas nach Träger

Quelle

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund, 2017

Anmerkung

Die im Rahmen der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik erfassten Träger von KiTas wurden zu den folgenden Kategorien zusammengefasst:

Öffentlicher Träger:

Jugendamt (örtlicher Träger), Landesjugendamt (überörtlicher Träger), Oberste Landesjugendbehörde (Ministerium), Gemeinde oder Gemeindeverband ohne eigenes Jugendamt, ohne Elterninitiativen

Arbeiterwohlfahrt, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Deutsches Rotes Kreuz:

Eingeschlossen sind immer auch Mitgliedsorganisationen, ohne Elterninitiativen

Sonstige freigemeinnützige Träger:

Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland oder jüdische Kultusgemeinden, sonstige Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts, Jugendgruppen, Jugendverband, Jugendring, sonstige juristische Personen, andere Vereinigungen

Privat-nichtgemeinnützige Träger:

Unternehmens-/Betriebsteil, selbständig privat-gewerblich, natürliche oder andere juristische Personen

Elterninitiative:

Unter Elterninitiativen sind Einrichtungen ausgewiesen, die von Eltern oder anderen Personensorgeberechtigten gemäß § 5 SGB VIII selbst organisiert sind, auch wenn sie sich einem anderen Träger angeschlossen haben.

Pädagogisch Tätige nach Träger der KiTa und Beschäftigungsumfang

Quelle

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund, 2017

Anmerkung

Zur Zusammenfassung der Träger siehe Indikator „KiTas nach Träger“.

Aus Gründen des Datenschutzes mussten für einige Bundesländer Zusammenfassungen vorgenommen werden: Für Berlin wurden pädagogisch Tätige des Deutschen Roten Kreuzes und unter privat-nichtgemeinnütziger Trägerschaft der Kategorie „Sonstige freigemeinnützige Träger“ zugeordnet. Für das Saarland wurden die pädagogisch Tätigen unter privat-nichtgemeinnütziger Trägerschaft der Kategorie „Sonstige freigemeinnützige Träger“ zugeordnet.

Kinder nach Alter und Träger der KiTa

Quelle

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2016; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund, 2017

Anmerkung

Zur Zusammenfassung der Träger siehe Indikator „KiTas nach Träger“.

Hinweis zur geschlechtergerechten Sprache

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Das Arbeitsfeld KiTa ist nach wie vor ein sehr stark von Frauen dominiertes Beschäftigungssegment. 2016 sind bundesweit 95 % aller pädagogisch Tätigen in KiTas weiblich. Aus diesem Grund wird vorwiegend die weibliche Sprachform verwendet. Gleichwohl gelten im Länderreport verwendete Personenbezeichnungen gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

Abkürzungen

Gebietseinheiten

O (m. BE)	Ostdeutschland (mit Berlin)
W (o. BE)	Westdeutschland (ohne Berlin)
D	Deutschland

Bundesländer

BW	Baden-Württemberg
BY	Bayern
BE	Berlin
BB	Brandenburg
HB	Bremen
HH	Hamburg
HE	Hessen
MV	Mecklenburg-Vorpommern
NI	Niedersachsen
NW	Nordrhein-Westfalen
RP	Rheinland-Pfalz
SL	Saarland
SN	Sachsen
ST	Sachsen-Anhalt
SH	Schleswig-Holstein
TH	Thüringen

Kurzbezeichnungen

AK J ^{Stat}	Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik
ALG II	Arbeitslosengeld II
AWO	Arbeiterwohlfahrt
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BSt	Bertelsmann Stiftung
DJI KIBS	Deutsches Jugendinstitut, Kinderbetreuungsstudie U15
DPWV	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
EH	Eingliederungshilfe
EKD	Evangelische Kirche in Deutschland
FBBE	Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung
FDZ	Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder
FH	Fachhochschule
	Forschungsverbund DJI/TU Dortmund
	Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut e. V. München / Technische Universität Dortmund
KfSt.	Kreisfreie Stadt
KiBiz	Kinderbildungsgesetz
KiföG	Kinderförderungsgesetz
KiföG M-V	Kindertagesförderungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern
KiTa	Kindertageseinrichtung
KitaFöG	Kindertagesförderungsgesetz
KiTaG	Kindertagesstättengesetz
KMK	Kultusministerkonferenz
Lkr.	Landkreis
Schulk.	Schulkinder
SGB	Sozialgesetzbuch
SKBBG	Saarländisches Kinderbetreuungs- und -bildungsgesetz
TEG	Teilentgelt Gebäude
TKBG	Tagesbetreuungskostenbeteiligungsgesetz

Zeichen in den Tabellen

/	keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
-	trifft nicht zu